



Die Schwammschläger präsentieren närrische Aufgüsse aus dem Rotherma (links). Rechts: Christof Florus sportlich ambitioniert mit Björn Stolle (Mitte) und Isabell Zehner. Fotos: Gareus-Kugel



Schmalzloch wieder einmal medaillenverdächtig

Getreu ihrem diesjährigen Motto präsentieren die Hördener Narren in der Flößerhalle olympiareife Darbietungen

Von Veronika Gareus-Kugel

Gaggenau – Das Narrentum mit viel Krah, Krah und Hurra ließen am Wochenende die Schmalzlocher Narren hochleben. An die 1.500 Besucher hatten an den drei Sitzungstagen in der Hördener Flößerhalle viel Spaß. Die Lunte an die närrische Olympiafackel legten die Fasnachter mit viel Gesang, pointierten Dialogen und olympiareifen Tanzdarbietungen. Alle Aktiven luden ein mitzumachen bei einer „Närrischen Olympiade“ der Extraklasse. Die Musik steuerte die Schulhausband bei, am Dirigentenstab Mario Tschan.

Die Aktiven der Narrenzant Schmalzloch-Hörden, unter der Leitung des NOK (Närrischen

olympisches Komitee), investierten in den letzten Monaten viel Herzblut, das monatelange Training hat sich gelohnt. Herausgekommen ist eine bunte Show, die die Besucher mehr als einmal von den Stühlen holte. Die Parole lautete für alle: „Go for Gold“.

Fasnacht
2016



Das galt für Schlempenkönigin Manuela I. (Borchardt), Prinz Kevin I. (Borchardt) und Prinzessin Larissa I. (Liebmann) ebenso, wie für die anderen auftretenden Narren. Und im Übrigen: Das Christus-Monument über der Bacht von Rio de Janeiro macht auch am Montagabend eine gute

Figur. Genau wie der närrische Oberbürgermeister Matthias Karcher als Schlussruhrer einer weit gereisten olympischen Flamme, wie das Video darlegte. Rekordverdächtig die Dreisprungtechnik von Oberbürgermeister Christof Florus, mit Landung in bereitstehende Fettnäpfchen. Auch forderte Karcher Toleranz gegenüber Frohsinnflüchtlingen ein. Konzentriert streben die närrischen Sportler ihrem Ziel zu, einen Platz auf dem Siegereck zu erobern. Ansporn waren begeisterter Beifall und Moderator Björn Stolle mit seinem stets aktuellen Olympiaticker. Er hatte seine liebe Not mit Isabell Zehner, die ihm hin und wieder ins Wort fiel. Sie trat in den olympischen Disziplinen „Handy Adventure Walking“ sowie mit

Stolle und Florus zum „Adventure Surprise Dancing“ an.

Beim Zeus: Als hochoffizielle Fasnachtstötinnen empfahlen sich die Schmalzloch Sisters. Sie forderten Unterstützung des Publikums ein, das sichtlichen Spaß, unter anderem beim Erwerb des Fasnachtführerscheins hatte. Nach der Wahl ist vor der Wahl, sagte sich der ewige Kandidat Uwe Merkle. „Ich kann Ortschafsrat und Oberbürgermeister“, so sein selbstbewusstes Credo.

Eine mitreißende Show boten auch die „Schlabbedenkler“. Uneingeschränkte Zustimmung erhielten sie für die Aussage: „Unsre Fasnacht die bleibt bunt“, wie der per Video eingespielte Domino bekämpfte. Ein sportlich, humoriges Süppchen Marke „Made in Germany“ kochten „D’Flö-

ber“. Sie schickten eine Made auf den olympischen Parcours.

Mit Pauken und Trompeten, begleitet von den Majoretten, machte sich der Fanfarenzug „Hörtelsteiner Herolde“ auf den Weg zu olympischen Ehren.

Die Darbietungen der Traditionsgruppe „Fürg Barthel“, sind schon lange rekordverdächtig. Sie bereichern seit 40 Jahren das Geschehen.

Fasnacht ist Doping für die Seele

Seit 22 Jahren mit von der Partie sind die „Durchsigde Fiddl“ Armin Wild und Rolf Netzer. In diesem Jahr in der Disziplin „Bierathlon“ und mit dem Lied von Tante Mina und ihren Hühnern, ein Publi-

kumerfolg, unterwegs. Wild stand vor 25 Jahren zum ersten Mal in der Flößerhalle als „Moschli“ auf der Bühne. Anlässlich dieses Jubiläums durfte sich das Auditorium über den Hit „Vom leeren Moschtfass“ freuen.

Dem Geschehen auf den Grund gingen die „Schwammschläger“ im aktuellen Spottstudio. Für die Gruppe ist Fasent Doping für die Seele und der OB der Schutzhelge der Mittwochsdamensausa im Rotherma. Auch einen Fast-Weltmeister, verkörpert vom Mischbacher Exportschlagler Eugen (Weber), lernten die Narren kennen.

Vom Publikum gefeiert, verhallen Flößergarde, Murgpinner, die Mungspatzen und das Männerballett „Die Majas“ der Späaquare zum Erfolg.